

Gisela Hinricher
Deipe Stegge 29
48653 Coesfeld
pax christi-Gruppe Coesfeld

Coesfeld, den 23.2.2017

Sehr geehrter Herr Kardinal Marx,

am Anfang eines neuen Jahres trifft sich unsere pax christi-Gruppe zur Bestimmung unserer Schwerpunktthemen und zur Planung unserer Veranstaltungen auf Orts- bzw. Bistumsebene.

Diesmal haben wir uns auch intensiv mit der von der Bischofskonferenz vorgesehenen Streichung der Zuschüsse für die pax christi-Bewegung auf Bundesebene beschäftigt.

Aus unserer Sicht ist die Entscheidung nicht zu verantworten und nicht nachvollziehbar, denn sie stellt die Existenz von pax christi auf Bundesebene in Frage, da die Stelle unserer hauptamtlichen Generalsekretärin, Christine Hoffmann, sonst kaum bezahlbar ist.

Angesicht der vielen Konflikte im In- und Ausland und der gegenwärtigen Kriege, die uns alle beunruhigen, gewinnt der Einsatz für den Frieden an Bedeutung – zumal für die Kirche.

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, leben wir in pax christi nach der dreifachen Maxime: Information, Gebet und Aktion.

Information durch Referent*innen und Tagungen,

Gebet in Friedensgottesdiensten und Friedensgebeten,

Aktion in zentralen Schweigemärschen, in verschiedenen Arten sozialen Engagements.

Und fast alle von uns arbeiten ehrenamtlich und steuern viel (z.B. Fahrtkosten und Geld für Flüchtlingsprojekte) aus eigener Tasche bei.

Ich bin z.B. 14 Jahre lang monatlich einmal auf eigene Kosten nach Münster (78 km) gefahren, um in der Bistumsleitung von pax christi mitzuarbeiten. Unseren Friedensreferenten finanzieren wir ausschließlich durch Spenden. Dreimal im Jahr geben wir unsere Bistumszeitung, die PC-Korrespondenz, heraus und auch das Friedensengagement unserer Freiwilligen in Kiew müssen wir unterstützen. Aus unserer Gruppe, zur Hälfte ehemalige Lehrerinnen und Lehrer für katholische Religion, sind einige in der Caritas, der Eine-Welt- und Flüchtlingsarbeit tätig.

Wir sind vernetzt mit anderen kirchlichen, aber auch nicht-kirchlichen Gruppen und bemühen uns um den interreligiösen Dialog.

So sehen wir uns als Kirche, hören aber sehr wohl neuerdings auch deutlich die Frage: „Warum gebt ihr eure Kirchensteuer nicht direkt für Friedensarbeit aus?“

Ja, wahrhaftig, wir sind von der Entscheidung der Bischofskonferenz tief enttäuscht!

Wir schließen uns aber den Worten von Hans Küng an, der sagt: „Ich bleibe trotzdem in der Kirche wegen der vielen Menschen, die sich nicht entmutigen lassen.“

Wir bitten Sie und die Bischofskonferenz, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken und zu ändern.

Schalom!

Gisela Hinricher

für die pax christi-Gruppe Coesfeld